

Schwierigkeiten mit der Darstellung? Zur [Webversion](#)

Regionale Vernetzung im Frühbereich Newsletter



Mütter- und Väterberatung
Kanton Bern



[Version française](#)

Newsletter November 2017

Liebe Partnerinnen und Partner im Frühbereich des Kantons Bern

Wir freuen uns, Ihnen den dritten Newsletter des Projekts «Regionale Vernetzung im Frühbereich» zuzustellen. Gerne geben wir Ihnen einen Überblick über den Stand der Vernetzungsentwicklung und lassen Ihnen aktuelle Informationen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) sowie der Justiz-, Gemeinde und Kirchendirektion (JGK) zukommen.

Wir wünschen gute Lektüre und freuen uns, Sie an den Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Fragen und Anregungen nimmt [die Projektleitung](#) gerne entgegen.

[Version française](#)

Themen

[Entwicklung der Regionalen Vernetzung](#)

- [Überblick](#)
- [Schwerpunktthemen](#)
- [Kooperationen](#)
- [Übersicht der Akteure](#)
- [Weiterentwicklung](#)
- [Anliegen an den Kanton](#)

[Informationen der Abteilung Familie, GEF](#)

- [Familienportal](#)

[Informationen des kantonalen Jugendamtes, JGK](#)

- [Früherkennung von Kindeswohlgefährdung im Frühbereich: Über 400 Fachpersonen sind in der Anwendung der neuen Unterstützungsangebote geschult](#)

[An-/Abmeldung Newsletter](#)

Zur [Übersicht](#)

Entwicklung der Regionalen Vernetzung

Im letztjährigen Newsletter vom Juni 2016 haben wir Sie darüber informiert, wie das Projekt der Regionalen Vernetzung in den bestehenden 16 Regionen begonnen hat und welche Themen sich an den Kick-Off Veranstaltungen herauskristallisiert haben. Seither ist viel passiert!

Damit Sie einen etwas prägnanteren Eindruck von der Vernetzung im Frühbereich im Kanton Bern erhalten, möchten wir Ihnen in der Folge einen kurzen Überblick der Themen, der bestehenden Kooperationen und der möglichen Weiterentwicklung skizzieren:

Zur [Übersicht](#)

Überblick

In allen 16 Regionen haben mittlerweile zwei bis vier Vernetzungsveranstaltungen stattgefunden. Die Frequenz sowie die Inhalte werden durch die Teilnehmenden und die Spurguppen bestimmt und von der Projektleitung den Bedürfnissen entsprechend organisiert.

Während die Regionen Bern Nordwest und Thun im Jahr 2017 bereits die vierte Veranstaltung abhalten, fand in der Stadt Bern die zweite Veranstaltung statt.

Zur [Übersicht](#)

Schwerpunktt Themen

Viele Regionen haben sich nach einem ersten Kennenlernen der Thematik des umfassenden Kindesschutzes gewidmet. Anlässlich der Veranstaltungen zum umfassenden Kindeschutz wurden die Teilnehmenden vom Kantonalen Jugendamt über das kantonale Konzept informiert (vgl. [Factsheet](#) und [Broschüre](#)) und Akteure des freiwilligen, wie des behördlichen Kindesschutzes referierten zu den jeweiligen Aufgaben ihrer Bereiche. Die Veranstaltungen zum umfassenden Kindesschutz stiessen auf grosses Interesse und stellen eine solide Informationsbasis dar, die Ihnen erlaubt, sich in schwierigen Fragen möglicher Kindswohlgefährdung optimal durch Hilfsmaterial und Fachberatung unterstützen zu lassen.

Neben dieser Thematik war in verschiedenen Regionen auch der Datenschutz von grossem Interesse oder die Teilnehmenden beschäftigten sich mit Themen im Kontext von Migration (Kooperation mit Eltern im Migrationskontext oder Mehrsprachigkeit). Bereits jetzt zeichnen sich weitere Themen ab. So etwa die Frage nach den Auswirkungen des Mediengebrauchs bei Kindern und Eltern oder die Versorgung von Kindern, deren Eltern an einer psychischen Erkrankung leiden. Sämtliche Dokumente der vergangenen Veranstaltungen finden Sie wie immer auf der [Projekthomepage](#). Für diesbezügliche Fragen wenden Sie sich jederzeit an die [Projektleitung](#).

Die Teilnehmendenzahl beläuft sich in allen Regionen auf einem etwa gleich bleibenden Niveau, was darauf hinweist, dass sich die regionale Vernetzung zu einer soliden Austauschplattform entwickelt. Nach wie vor schwierig ist die Gewinnung von Pädäterinnen und Pädatern, deren Partizipation sehr gewünscht wäre.

Zur [Übersicht](#)

Kooperationen

In zwei Regionen (Stadt Bern und Biel), welche von Beginn weg als stark vernetzt galten, wurden bezüglich der Organisation und Durchführung Kooperationen angestrebt und etabliert: In der Stadt Bern konnte eine Kooperation mit dem Gesundheitsdienst Bern (GSD) gefunden werden. Neben der jährlichen regionalen, d.h. gesamtstädtischen Vernetzung organisiert der GSD, d.h. primano Bern Quartiernetzwerktreffen. Ein geeigneter Informationsmechanismus zum gegenseitigen Einbezug der Formate wurde etabliert. In der Region Biel konnte mit der Stadt Biel, Abteilung Kinder- und Jugendförderung ehemals Dienststelle 0-4 eine geeignete Kooperation gefunden werden. Keine Kooperation als solche aber dennoch eine spezifische Herangehensweise, die die Bedürfnisse der Region präziser erfasst, wurde im Bezug auf die Region des Jura bernois gewählt und eine Co-Moderation aus der Region etabliert.

Zur [Übersicht](#)

Übersicht der Akteure

Inzwischen haben sich auch sämtliche Regionen dafür entschieden, eine Profilübersicht aller regionalen Akteure bzw. deren Angebote zu erarbeiten. Diese Übersicht wird voraussichtlich Ende Sommer 2017 auf der Projekthomepage zugänglich sein. Selbstverständlich wird diese Übersicht laufend ergänzt.

Zur [Übersicht](#)

Weiterentwicklung

Vernetzung heisst ein bestehendes Netz pflegen und ständig weiter knüpfen. Vernetzung ist also ein Prozess und zwar einer, der von allen mitgesteuert und mitgestaltet wird. An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen herzlich für Ihr Engagement bedanken und hoffen, dass Ihre Begeisterung für den Frühbereich weiter anhält.

Die regionale Vernetzung unterliegt als Projekt selbstverständlich auch der Überprüfung. Die Pilotphase ist im vergangenen Dezember 2016 abgelaufen, der Evaluationsbericht wurde im Juli 2017 bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) eingereicht.

Von Seiten der Projektleitung hat sich seit dem vergangenen November eine Neuerung ergeben: Im November 2016 ist Bea Glaser (Juristin und Sozialarbeiterin) in das Projekt der Regionalen Vernetzung eingestiegen und hat Christian Gerber abgelöst.

Und noch ein kurzer Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen:

Region Biel: 6. Dezember 2017

Region Unteres Emmental: 23. Januar 2018

Zur [Übersicht](#)

Anliegen an den Kanton

An den regionalen Vernetzungstreffen wurden Fragen und Anliegen an den Kanton Bern/Abteilung Familie in Bezug auf die frühe Förderung aufgenommen und im Verlauf des Jahres jeweils in geeigneter Form weitergeben.

Zur [Übersicht](#)

Informationen der Abteilung Familie, GEF

Familienportal

Das Familienportal wurde aufgrund der Rückmeldungen seitens der Akteure und Akteurinnen im Frühbereich überarbeitet. Unter www.be.ch/familie werden vier Kernfunktionen aufgeführt: Eine Suche nach Kindertagesstätten und Tagesfamilienorganisationen mit Kartenunterstützung, eine Suche nach Angeboten der frühen Förderung, eine Suche nach Elternbildungsangeboten sowie eine Rubrik „Familienthemen“, die zu vielen für Familien potentiell relevanten Themen einen Einstieg mit ersten Informationen und weiterführenden und geprüften Links bietet. Auch Publikationen und Kurse zu familienrelevanten Themen finden sich auf dem Portal.

Zur [Übersicht](#)

Informationen des Kantonalen Jugendamts Bern, JGK

Früherkennung von Kindeswohlgefährdung im Frühbereich: Über 400 Fachpersonen sind in der Anwendung der neuen Unterstützungsangebote geschult

In der Früherkennung sollen Kinder, die in ihrer Entwicklung gefährdet sind, frühzeitig erkannt werden und individuelle Unterstützung erhalten. Dabei werden Fachleute, die in ihrem beruflichen Alltag mit kleinen Kindern in Kontakt stehen, im Umgang mit schwierigen Familienverhältnissen unterstützt und entlastet. Seit dem Jahr 2016 stehen Einschätzungshilfen und eine Regelstruktur für eine fachspezifische Beratung zur Verfügung. Die Einschätzungshilfen unterstützen Fachpersonen, bei einem ungunstigen Gefühl die Situation einzuschätzen und die Anzeichen einer möglichen Gefährdung wahrzunehmen. Die fachspezifische Beratung durch die Mütter- und Väterberatung Kanton Bern beinhaltet je nach Bedarf ein Coaching, eine Triage des Falls an eine geeignete Stelle oder die weitere Beratung der Familie.

Für die Implementierung der Unterstützungshilfen organisiert das Kantonale Jugendamt zweitägige Schulungen für verschiedene Berufsgruppen aus dem deutsch- sowie französischsprachigen Kantonsgebiet. Bisher sind über 400 Fachpersonen (Hebammen, Kita-Leitende, Fachpersonen von Entlastungsdiensten und Frühförderprogrammen sowie Pflegefachpersonen mit Wochenbettbetreuung) in der Anwendung der neuen Einschätzungshilfen geschult und über die kantonalen Strukturen informiert worden. Im Rahmen dieser 20 Fortbildungen wurde eine Basis für eine gemeinsame Sprache gelegt, welche die Kommunikation und Übergänge zwischen den Berufsgruppen erleichtert und Voraussetzung für einen funktionierenden Kinderschutz ist. Für das Jahr 2018 plant der Kanton weitere Schulungen.

Dokumentation:

- [Homepage Kantonales Jugendamt: Was bedeutet Früherkennung von Kindeswohlgefährdung?](#)
- [Broschüre Früherkennung von Kindeswohlgefährdung im Frühbereich \(0-5 Jahre\). Eine Arbeitshilfe für Fachpersonen](#)
- [Factsheet zum Kernthema Kinderschutz](#)

An- / Abmeldung Newsletter

[Anmeldung](#)

[Abmeldung](#)

Des problèmes avec la présentation? Consultez la [Version Web](#)

Mise en réseau régionale dans le domaine de la petite enfance Newsletter



Centre de Puériculture
Canton de Berne



[Zur deutschen Version](#)

Newsletter novembre 2017

Chères partenaires du domaine de la petite enfance dans le canton de Berne,

Nous avons l'avantage de vous soumettre la troisième newsletter du projet «Mise en réseau dans le domaine de la petite enfance». C'est donc avec plaisir que nous vous transmettons une vue d'ensemble du développement de la mise en réseau et que nous vous communiquons des informations actuelles de la Direction cantonale de la santé publique et de la prévoyance sociale (SAP) ainsi que de la Direction de la justice, des affaires communales et des affaires ecclésiastiques (JCE).

Nous vous souhaitons une bonne lecture et nous réjouissons de pouvoir vous saluer prochainement à l'occasion d'une séance.

La Direction de projet se tient à votre disposition pour toute question ou remarque.

[Zur deutschen Version](#)

Thèmes

Développement de la mise en réseau régionale

- [Vue d'ensemble](#)
- [Thèmes centraux](#)
- [Coopération](#)
- [Vue d'ensemble des acteurs](#)
- [Développement](#)
- [Remarques au canton](#)

Informations de la division Famille, SAP

- [Portail famille](#)

Informations de l'Office cantonal des mineurs, JCE

- [Détection précoce de la mise en danger du bien-être de l'enfant dans le domaine de la petite enfance: plus de 400 spécialistes ont été formés à l'application des nouvelles offres de soutien](#)

Inscription / désinscription à la newsletter

au [sommaire](#)

Développement de la mise en réseau régionale

Dans la newsletter de juin 2016, nous vous informions que le projet de mise en réseau régionale avait débuté dans les 16 régions existantes et résumions les thèmes qui avaient été mis en évidence lors des séances de lancement.

Beaucoup d'eau a coulé sous les ponts depuis!

Afin de vous offrir une impression claire de la mise en réseau dans le domaine de la petite enfance dans le canton de Berne, nous souhaitons vous présenter ci-après une brève vue d'ensemble des thèmes, des coopérations existantes ainsi que des possibles développements:

au [sommaire](#)

Vue d'ensemble

Deux à quatre séances de mises en réseau se sont déroulées dans chacune des 16 régions. La fréquence et les contenus ont été définis par les participants et les coordinateurs. La direction de projet a ensuite organisé les séances en fonction des besoins 4 séances de mise en réseau ont déjà eu lieu dans les régions Berne Nord Ouest et Thoune en 2017, alors que la ville de Berne en est à sa deuxième séance de mise en réseau.

au [sommaire](#)

Thèmes centraux

Plusieurs régions se sont consacrées, après une première rencontre pour faire connaissance, au thème de la protection globale du bien-être de l'enfant. A l'occasion des réunions sur le thème de la protection globale du bien-être de l'enfant, les participants ont été informés par l'Office cantonal des mineurs sur la stratégie cantonale (voir [la feuille d'information](#) et [la brochure](#)) et les acteurs des domaines de la protection de l'enfant librement consentie, de même que celle ordonnée par l'autorité, ont présenté leurs tâches dans leurs domaines respectifs. Les manifestations sur le thème de la protection globale de l'enfant ont suscité un grand intérêt et forment une solide base d'informations, qui vous permet, en cas de questions complexes liées à une potentielle mise en danger d'un bien-être de l'enfant, d'obtenir un soutien par le biais de moyens auxiliaires et de conseils spécialisés.

Dans diverses régions, et parallèlement à cette thématique, la protection des données a également suscité un grand intérêt de même que les thèmes en liens avec les questions migratoires (coopération avec les parents dans le contexte migratoire ou plurilinguisme). D'autres thèmes sont déjà envisagés dès à présent. Par exemple la question des effets de l'utilisation de moyens numériques auprès des parents et des enfants ou encore la prise

en charge d'enfants, dont les parents souffrent de problèmes psychiques. Tous les documents des manifestations précédentes se trouvent comme d'habitude sur [le site internet du projet](#). N'hésitez pas à vous adresser à [la Direction de projet](#) pour toute question en lien avec ces thématiques.

Le nombre de participants, dans toutes les régions, se maintient à un niveau stable, ce qui indique que la mise en réseau régionale se développe en une plateforme d'échange solide. Bien que leur participation soit fortement souhaitée, les pédiatres peinent toujours à adhérer au projet.

au [sommaire](#)

Coopération

Dans deux régions (ville de Berne et Bienne), considérées dès le début comme bénéficiant d'une mise en réseau forte, les coopérations ont été recherchées et établies en matière d'organisation et de mise en œuvre: Pour la ville de Berne, une coopération a pu être trouvée avec le service de la santé de la ville de Berne. Parallèlement à la rencontre annuelle régionale, qui réunit tout le réseau de la ville et organisée par le service de la santé de Berne, le service primario Bern organise des réunions de réseau par quartier. Une systématique appropriée d'informations a été établie dans le but d'une participation mutuelle au format. Dans la région de Bienne, une coopération appropriée a pu être mise en place avec la ville de Bienne, Service de l'encouragement de l'enfance et de la jeunesse, autrefois service «0-4 ans».

Pour la région du Jura bernois, plutôt qu'une coopération en tant que telle, le choix s'est porté sur une approche spécifique qui tient compte des besoins spécifiques de la région de manière plus précise et une co-animatrice de la région a été associée.

au [sommaire](#)

Vue d'ensemble des acteurs

Dans le même temps, l'intégralité des régions a fait le choix de réaménager une vue d'ensemble du profil de tous les acteurs régionaux et de leurs offres. Cette vue d'ensemble devrait être accessible selon toute vraisemblance à la fin de l'été 2017. Cette vue d'ensemble sera bien entendu continuellement complétée et mise à jour.

Développement

Mise en réseau sous-entend qu'il faut soigner le réseau existant et continuellement chercher à l'élargir. La mise en réseau est donc un processus, processus qui doit être construit et piloté par tous. Aussi, nous profitons de la présente pour vous remercier chaleureusement pour votre engagement et espérons que votre enthousiasme pour le domaine de la petite enfance perdure.

En sa qualité de projet, la mise en réseau régionale est évidemment soumise à une évaluation. La phase dite pilote s'est achevée en décembre 2016 et le rapport d'évaluation a été déposé auprès du Direction de la santé publique et de la prévoyance sociale en juillet 2017.

Du côté de la Direction de projet, un changement est également à signaler depuis novembre dernier: Bea Glaser (juriste et assistante sociale) a intégré la conduite du projet en novembre 2016 et pris le relais de Christian Gerber.

Ci-après, une rapide vue d'ensemble des prochaines séances de mise en réseau:

Région Bienne: 6 décembre 2017

Région « Unteres Emmental » : 23 janvier 2018

Remarques au canton

Les questions et remarques en lien avec la détection précoce qui ont été formulées à l'endroit du canton de Berne/ Division Famille lors des réunions régionales de mise en réseau ont été transmises dans la forme appropriée dans le courant de l'année.

Information de la division Famille, SAP

Le portail Famille a été retravaillé en raison des remarques venant de la part des acteurs et des actrices du domaine de la petite enfance. 4 fonctions centrales figurent à l'adresse www.be.ch/famille: une recherche par garderie et parents de jour avec possibilité de recherche sur une carte des régions, une recherche selon les offres du domaine de la petite enfance, une recherche des offres de formation pour les parents, de même qu'un guide des familles qui offre une introduction à de nombreux thèmes potentiellement importants pour les parents accompagnée de premières informations et de liens vérifiés, qui approfondissent encore les thèmes. Vous trouverez également sur le portail des publications et des cours sur le thème de la famille.

Information de l'Office des Mineurs du canton de Berne, JCE

au [sommaire](#)

Détection précoce de la mise en danger du bien-être de l'enfant dans le domaine de la petite enfance: plus de 400 spécialistes ont été formés à l'application des nouvelles offres de soutien

Dans la détection précoce, les enfants dont le développement est mise en danger doivent être remarqués suffisamment tôt et bénéficier d'un soutien. A ce titre, les spécialistes qui sont en contact avec des enfants dans le cadre de leur activité professionnelle doivent être soutenus et déchargés. Depuis 2016, des aides à l'évaluation, ainsi qu'une structure pour un accompagnement spécialisé sont à disposition.

Les aides à l'évaluation soutiennent les spécialistes, en cas de mauvais pressentiment, dans l'évaluation de la situation ainsi que dans la reconnaissance des indicateurs d'une potentielle mise en danger. L'accompagnement spécifique par le Centre de puériculture du canton de Berne comporte, selon le besoin, un coaching, un triage du cas vers un service adapté ou un suivi de l'accompagnement de la famille.

Afin de mettre en œuvre les mesures de soutien, l'Office cantonal des mineurs organise des formations sur deux jours pour différents corps de métier des parties alémanique et francophone du canton. Jusqu'alors, plus de 400 spécialiste (sages-femmes, directions de crèche, spécialistes de services de soutien et de programme d'encouragement, de même

que le personnel durant l'accompagnement post-partum) ont été initiés à l'application des nouveaux instruments d'évaluation et informés sur les structures cantonales. Dans le cadre de ces 20 séances de perfectionnement a été définie la base pour un langage commun, ce qui vise à faciliter la communication et les transmissions entre les groupes de métiers et qui est la condition d'une protection de l'enfant qui fonctionne. Le canton prévoit d'autres formations pour 2018.

Documentation:

- [Site internet de l'Office cantonal des mineurs: Qu'est-ce que la détection précoce de situations de mise en danger du bien-être de l'enfant?](#)
- [Brochure sur la détection précoce des situations de mise en danger du bien-être de l'enfant. Guide destiné aux spécialistes de la petite enfance](#)
- [Feuille d'information sur la protection de l'enfant](#)

Inscription / désinscription à la newsletter

au [sommaire](#)

[Inscription](#)

[Desinscription](#)
